Schönfeld über die Schlacht bei Crech erwähnt, der in österreichischen Klöstern in Umlauf war und benutzt wurde.⁵⁷⁾

Auf einen Brief werden wir also auch den ersten Theil des Pestberichts in unserer Chronik zurückführen dürfen. Der Schreiber desselben sah in den ersten Monaten des Jahres 1348 in Avignon die Schrecken der Krankheit, vernahm die Gerüchte, die man sich in Italien über ihren Ursprung erzählte, er hatte aber auch Kenntniß von dem, was innerhalb des päpstlichen Palastes vorging. Dürfen wir einer Vermuthung Raum geben, so ließe sich als Verfasser des Briefes der Procurator des deutschen Ordens bei der päpstlichen Curie denken. Einen solchen finden wir am päpstlichen Hof bereits zu Anfang des 14. Jahrhunderts;⁵⁸⁾ 1314 und 1324 bekleidete Konrad von Brül dieses Amt,⁵⁹⁾ 1333 Theodor de aureo capite.⁶⁰⁾ Unser Chronist erwähnt mitten in der Beschreibung der Pest, daß der Papst den Ablass bis Ostern 1351 auch nach Preußen sandte, dies kann nur durch eine Bulle geschehen sein, die vielleicht der Ordensprocurator mit einer Darstellung der Pest in Avignon begleitete. Leicht kann diese über Marienburg nach Oliva gelangt sein.

An diesen Brief reihte dann unser Mönch die Schilderung der Pest in Preußen, wie sie sich ihm unmittelbar darbot, die Judenverfolgung, deren auch das Braunsberger Bürgerbuch gedenkt,⁶¹⁾ und die Ursache der Seuche, die er, wie bereits hervorgehoben, in dem Zorn Gottes sucht. Darauf berichtet er zum Jahr 1350 den Ablass des Papstes für das Jubiläum, vermuthlich lag ihm hier die Bulle selbst vor, die auch an die Suffragane der Gnesener und Rigauer Kirchenprovinz geschickt wurde.⁶²⁾ Daran schließt sich eine kurze Schilderung der Wallfahrt nach Rom, und in demselben Jahr der Gnade,⁶³⁾ fährt er fort, züchtigte uns der Herr durch den Brand unseres Klosters.

⁵⁷⁾ Vgl. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen S. 266.

⁵⁸⁾ Schon 1306, vgl. Voigt, Gesch. Preuß. IV. 2 N. 3. 231 N. 1. Ss. r. Pr. I. 818.

⁵⁹⁾ Voigt IV. 309 N. 2 u. 378 N. 3.

⁶⁰⁾ Ss. r. Pr. II. 461 N. 46.

⁶¹⁾ Mon. Warm. II. 152 N. 152.

⁶²⁾ Theiner, Mon. Polon. I. S. 523.

⁶³⁾ Erst jetzt wird der Ausdruck annus gratie verständlich, er bezieht sich auf das (in unserer bisherigen Uebersetzung fehlende) Jubiläum.